

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Mäller.

Freitag den 7. December.

### I n l a n d.

Berlin den 4. December. Se. Majestät der König haben den Pfarrern Heydes zu Volkenhain in Schlesien und Steffen zu Roggow im Regierungs-Bezirk Stettin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Doktor der Arznei- und Wundarznei-Wissenschaft, Neumann, an der Universität Breslau, zu gestatten geruht, den von Sr. Majestät dem Kaiser von Russland ihm verliehenen St. Stanislaus-Orden vierter Klasse zu tragen.

Gestern Abend um 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr sind Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Gemahlin Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, Sohnes Sr. Majestät, zur Freude Sr. Majestät und des ganzen königlichen Hauses von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Dieses erfreuliche Ereigniß wurde den hiesigen Einwohnern durch Abfeuerung der Kanonen bekannt gemacht. Die hohe Wöchnerin, so wie die neugeborene Prinzessin, befinden sich im höchsten Wohlfeyn.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d u n d P o l e n.

Odessa den 23. November. Im hiesigen Journal liest man: „Die Nachrichten, welche dem hiesigen Handelsstande von allen Seiten zugehen, lauten immer günstiger und versprechen den Spekulant großen Vortheile. In England ist Getreidemangel, auch Frankreich, das seinen Bedürfnissen selbst genügen zu können glaubte, wird Getreide von uns

kaufen, und es geht das Gerücht, daß in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Aerndte mißrathen sei. Es finden hier fortwährend bedeutende Aufkäufe statt. Auch Salz, welcher hauptsächlich nach England abgesetzt wird, steht ziemlich hoch im Preise. Der hiesige Hafen, welcher vor wenigen Tagen noch mit Schiffen angefüllt war, ist fast ganz leer, und man sieht mit großem Verlangen der Ankunft von Fahrzeugen entgegen, damit die aufgehäuften Vorräthe noch vor dem Eintritt des Frostes verschifft werden können. Man erwartet etwa 150 Englische Schiffe, außer denen, die unter anderer Flagge hierher unterwegs sind.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 28. November. In der vergangenen Nacht ist der Marschall Lobau, Ober-Befehlshaber der Pariser National-Garde, mit Tode abgegangen. Diese Nachricht ward heute früh bei Tagesanbruch nach den Tuilerieen gemeldet, und der König sandte sogleich einen seiner Adjutanten ab, um der Wittwe des Marschalls sein Beileid bezeugen zu lassen. Man glaubt, daß die Beerdigung nicht vor künftigen Sonnabend stattfinden wird, indem große Vorbereitungen zu derselben gemacht werden. Man wird die ganze National-Garde auffordern, ihrem Kommandeur die letzte Ehre zu erweisen. — Heute Vormittag ist ein Courier an den General Jacqueminot abgegangen, der sich in diesem Augenblicke in den Pyrenäen befindet. Man glaubt allgemein, daß derselbe jetzt den Posten des Marschalls Lobau, der ihm schon seit einiger Zeit zugedacht gewesen seyn soll, bestimmt erhalten werde.

Durch eine königliche Verordnung und auf den Vorschlag des Ministers des Innern ist der Graf Friant, einer der Brigade-Generale der National-



Garde, provisorisch mit dem Oberbefehl über die National-Garden des Departements der Seine beauftragt worden.

Das Mémorial bordelais enthält einen Brief aus London, demzufolge England jetzt nicht mehr der Bildung eines Europäischen Kongresses in Bezug auf die Spanischen Angelegenheiten sich widersetze. Lord Palmerston habe den Wünschen des Spanischen Gesandten nachgegeben, der dieß für das einzige Mittel halte, dem Blutvergießen ein Ende zu machen.

Aus Lille meldet man, daß daselbst der General Bongenel, Befehlshaber einer Kavallerie-Brigade im Norden, angekommen sei. Auch ist dort die Ankunft eines Infanterie-Regiments angekündigt. Man glaubt allgemein, daß die Holländisch-Belgischen Angelegenheiten diese Vermehrung der Streitkräfte in genanntem Plaze veranlassen.

Man will behaupten, Don Carlos habe sich an die Mächte der Quadrupelallianz gewendet und auf einen Waffenstillstand in Spanien angetragen, um dem Blutvergießen Einhalt zu thun und in diesem Winter, wo möglich, einen Friedensvergleich zu Stande zu bringen. — Der Wachsamkeit seiner Soldaten ist's gelungen, einen guten Fang zu thun. Sie haben den Courier des Hauses Rothschild, welcher der Königin 1 Mill. Frcs. auf Abschlag überbringen sollte, eingefangen und ihm sein Geld abgenommen.

### S p a n i e n.

Madrid den 17. Nov. In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde die Diskussion des Adress-Entwurfs fortgesetzt. Herr Maldonado verlangte Aufschlüsse über die Erfüllung der Bestimmungen des Quadrupel-Traktats von Seiten Frankreichs, und der General Sedane hielt gegen Ende der Sitzung eine sehr heftige Rede über denselben Gegenstand. Frankreich, meinte er, verdiene gar nicht den Namen eines Verbündeten, denn es habe nur die Absicht, die bürgerliche Zwietracht in Spanien im Geheimen zu nähren, um dadurch späterhin seine Projekte auf Gebiets-Vergrößerung ausführen und sich der Provinzen von den Pyrenäen bis zum Ebro bemächtigen zu können.

Herr Mendizabal ist hier angekommen und hat seinen Sitz in der Deputirten-Kammer eingenommen.

Der Bruder des ehemaligen Finanz-Ministers Mon und Adjutant des unglücklichen Pardiñas, ist auf Befehl Cabrera's erschossen worden.

Durch ein Königl. Dekret ist der Belagerungs-Zustand von Madrid aufgehoben worden.

Saragossa den 20. Novbr. Man erfährt so eben, daß Cabrera von Calatayud nach Borja, in der Nähe von Tarazona, marschirt ist und daß die Bewohner dieser Stadt und von Mallen nach Tudela in Navarra geflohen sind.

Briefe aus Barcelona melden, daß auf den

Balearischen Inseln Unruhen ausgebrochen sind, und daß der dortige General-Capitain, Don Pedro Villacampa Mazza de Lizana auf Minorca das Kriegsgesetz proklamirt habe.

### Großbritannien und Irland.

London den 26. Nov. Die Abreise Ihrer Majestät der Königin von Windsor nach Brighton ist nun für die erste Woche des nächsten Monats festgesetzt.

Auch die Morning-Chronicle erklärt, daß die Gränzstreitigkeit mit den Vereinigten Staaten bald völlig geschlichtet seyn werde, und zwar auf eine für beide Theile befriedigende Weise und in Uebereinstimmung mit den Absichten der beiden Regierungen.

Man hat die beiden Pistolen noch nicht auffinden können, mit denen der Franzose Rousselle den angebliehen Herzog der Normandie verwundete. Der Gefangene bleibt hartnäckig beim Leugnen seiner That und behauptet, zur Zeit, wo das Attentat begangen worden, weit von dem Orte entfernt gewesen zu seyn. Unter seinen Papieren hat man mehrere unterschriebene Zeugnisse gefunden, aus denen hervorgeht, daß er in der Französischen Armee gedient hat. Man glaubt, er habe sich diese Dokumente verschafft, um das Mitgefühl derjenigen Personen zu erregen, deren Wohlthätigkeit er in Anspruch nahm. Mehrere Franzosen haben indeß jene Dokumente für falsch erklärt. Seiner Aussage nach, befindet er sich erst seit einigen Wochen in England und ist der englischen Sprache nicht mächtig. Es ergiebt sich in der That, daß er vor kurzem aus Liverpool in London angekommen ist, daß er aber vor einigen Monaten in Liverpool Kleider gekauft hat, die er im Augenblick seiner Verhaftung trug. Nach der Erklärung der Aerzte ist der sogenannte Herzog der Normandie außer Gefahr, und nach dem Herausziehen der letzten Kugel fängt die Wunde an zuzuheilen.

Die Einsammlung der National-Rente für D'Connell soll dieses Jahr am Sonntage den 9. Decem-ber in allen Kirchspielen Irlands stattfinden.

Briefe aus Nassau auf der Insel Providence vom 22. Sept. enthalten die Nachricht von einem furchtbaren Sturm, der die Bahama-Inseln betroffen hat. Der Tag ist nicht angegeben. Eruma hat bedeutend dadurch gelitten und auf Rum Key scheint der Sturm mit ungewöhnlicher Heftigkeit gewüthet zu haben. Fast alle Häuser sind umgestürzt worden und mehrere Menschen haben das Leben verloren. Die Aerndte ist größtentheils zerstört und das Salz entweder hinweggespült, oder so beschädigt, daß es nicht verkauft werden kann.

Berichte vom Vorgebirge der guten Hoffnung, die bis zum 12. Sept. gehen, melden, daß sich eine Actien-Gesellschaft gebildet hat, die einen sicheren Hafen in der Tafelbai anlegen will, wel-



cher für die Kolonie von der größten Wichtigkeit seyn wird. Man hofft, das dazu erforderliche Kapital von 200,000 Pfd. St. in der Kolonie selbst aufzubringen.

### Niederlande.

Aus dem Haag den 27. Novbr. Herr May, Niederländischer General-Konsul zu London, ist vorgestern Abends wieder von hier über Rotterdam nach London abgegangen. Wie man wissen will, soll diese Abreise mit den jüngst aus London erhaltenen Depeschen, die jedoch vor wie nach keine entscheidende Antwort der Konferenz zu enthalten scheinen, in Verbindung stehen.

### Belgien.

Brüssel den 26. Novbr. Der König soll, wie hiesige Blätter melden, nachdem er seine Antwort auf die Adresse der Repräsentanten-Kammer verlesen, den Mitgliedern der Deputation zu verstehen gegeben haben, daß es vielleicht nöthig seyn würde, die Armee zu verstärken oder wenigstens den Effectiv-Bestand gewisser Waffengattungen zu vervollständigen.

Die Regierung hat gestern Depeschen von Herrn Vandermeyer erhalten.

Das Antwerpener Journal du Commerce bestätigt die Nachricht, daß der General Daine, welcher bekanntlich im Jahre 1831 die Maas-Armee befehligte, und den bei der letzten Eröffnung der Kammern der Gegenstand wohlwollender Aufmerksamkeit von Seiten des Königs Leopold gewesen seyn soll, das Kommando einer Division der Belgischen Armee erhalten werde.

Der Politique rath der Belgischen Regierung, auf ihrer Hut zu seyn, weil, dem Vernahmen nach, in Holland wieder bedeutende Kriegsrüstungen gemacht würden, die auf neue Feindseligkeiten hindeuteten.

### Deutschland.

Vom Rhein den 30. Nov. Die Belgische für Deutschland so wichtige Angelegenheit ist nun zu einer Krise gekommen. Es kann kein Zweifel mehr seyn, daß die Konferenz die Bedingungen hinsichtlich des Territoriums aufrecht erhalten, und nur in der Vertheilung der Schuld Uenderungen treffen will. Gegen die Entscheidung hat sich die Belgische Kammer ausgesprochen, und die Französischen Oppositions-Blätter finden nicht Worte genug, dieses Benehmen zu loben. Die Zeit ist jetzt gekommen, wo die Französische Regierung zeigen muß, ob sie die Gesinnungen der Oppositionspresse theilt oder nicht. Die für Belgien verlangte Erleichterung in finanzieller Hinsicht hat sie, allen Nachrichten zufolge, erreicht, eine Uenderung in der Gränz-Abtheilung kann sie nicht verlangen, ohne offen einzugestehen, daß die jetzige Constitution Belgiens nur ein Uebergang zur bereinstimmigen Einverleibung mit Frankreich seyn soll. Wenn

Hollands Macht nicht genügt, muß Deutschland eintreten: es muß, denn es handelt sich um seine Ehre.

Ephorus — Aufseher — aller Universitäten und Schulen in Baiern ist auf die nächsten zwei Jahre der Verfasser des Rheinischen Merkurs, des Rubezahl, der christlichen Mystik und des Athanasius geworden. Dieser Ephorus und Decan leitet und überwacht die Studirenden und hat eine ausgedehnte Befugniß. Daß nun die allgemeinen Wissenschaften unter die Aufsicht von Görres gestellt sind, steht im Jahre 1838 gestellt sind, hat eine unverkennbare Bedeutung. Allen persönlichen, ja auch politischen Bitterkeiten sei hier kein Raum gegönnt, aber daß ein Mann, der durch seine schonungslose Verfolgung eines großen Deutschen Staates durch die tief eingreifende Verhöhnung einer ganzen christlichen Konfession von vielen Millionen Seelen, durch die Verbreitung von Ansichten des unbegreiflichsten Aberglaubens in der letzten Zeit einen gar absonderlichen Ruf gewonnen, daß ein Solcher die studirende Jugend beaufsichtigen und belehren soll, muß in der That nicht einmal und hier, sondern oft und überall hervorgehoben werden. Wir gestehen, daß er, selbst wenn er für eine solche Leitung der ausgezeichnetste Mann wäre (was wir nicht behaupten mögen), nach seiner letzten schriftstellerischen Thätigkeit schon aus manchen gewichtigen Rücksichten eine so bedeutsame Stellung nicht hätte einnehmen sollen. (Elberf. Zeit.)

Weimar den 29. Nov. Es wird hier und in Eisenach gegenwärtig viel von dem Wiederaufbau der Wartburg gesprochen; in wiefern diesem Gerüchte Glauben beizumessen oder wie weit sich der Bau ausdehnen werde, können wir jedoch nicht bestimmen. Indessen soll unser Erbprinz, unter dessen Schutze das Unternehmen steht, sich darüber so begeistert und energisch geäußert haben, daß die erfreulichsten Resultate zu erwarten sind. Wer die geschichtliche Größe der Wartburg kennt, wird ihre Erhaltung als ein moralisches Bedürfniß wünschen. Bereits haben an Ort und Stelle Untersuchungen von Sachverständigen stattgefunden.

### Vermischte Nachrichten.

In dem Handelsvertrage Belgiens mit der Pforte lautet die Unterschrift des Sultans: „Sultan Mahmud II., der sehr erlauchte, sehr ruhmvolle, sehr majestätische, sehr mächtige; der den Thron der Könige ziert und den Glanz des Chalifats erhebt, der Sultan der ottomanischen Sultane, der Schatten Gottes, der gerechte Padscha, der Diener der beiden heiligen Städte und der Herr der beiden Erden und der beiden Meere.“

Der neue portugiesische Prinz kann sich im Wickelessen schon mit der Genealogie seines Hauses bekannt machen. Er hat in der Taufe 22 Na-



men bekommen, unter denen mehrere sind, die nicht im portugiesischen Kalender als Heilige stehen, wie z. B. Sachsen=Coburg=Gotha.

Auf dem olympischen Theater in Paris wurde eine neue Posse: Der Hof des alten Fritz, mit großem Beifall gegeben. Das Besondere an dem Stück ist, daß die beiden Haupt-Charaktere, Friedrich der Große und Voltaire, von einem und demselben Schauspieler dargestellt werden, der Verfasser (F. Smith) also auf den großen Effect einer Scene zwischen beiden verzichtet hat.

Am 22. Novbr. Abends, als im Drury Lane-Theater zu London das neue Stück „der Luftgeist“ gegeben wurde, fielen die Herren Gilbert und Wieland, welche Luftgeister vorstellten und an Dräthen schwebten, welche für ihre Wucht zu schwach waren, aus einer Höhe von mehr als 20 Fuß auf die Bühne und beschädigten sich dermaßen, daß sie wohl eine geraume Zeit nicht werden auftreten können.

### Stadt-Theater.

Freitag den 7. December III. No. 4.: Die Räuber auf Maria-Culm, oder: Die Kraft des Glaubens; historisch-romantisches Gemälde aus der älteren Geschichte Böhmens, in 5 Akten von Heinrich Cuno.

Sonntag den 9. December III. No. 5.: Die Schwestern von Prag; komisches Singspiel in 2 Akten von Perinet, Musik von Wenzel Müller. — Vorher: Die Rosen des Herrn von Malesherbes; ländliches Sittengemälde in 1 Akt von A. v. Rozebue.

### Ediktal = Citation.

Die auf dem hieselbst sub No. 49. belegenden, dem Schuhmacher Jacob Dahlke und dessen Ehefrau Magdalena geb. Kubik gehörigen Grundstücke Rubr. III. No. 2. für den Kaufmann Saul Samuel hieselbst eingetragenen, von den Benjamin Jacobschen Eheleuten ausgestellte Notariats-Obligation vom 4ten Mai 1822 über 400 Rthlr., nebst dem Hypotheken-Recognitionsscheine vom 17ten Juni 1822, ist nach der Behauptung des Gläubigers bei der am 7ten Juli 1834 hier stattgefundenen Feuerbrunst verbrannt.

Das gedachte Dokument wird daher auf den Antrag des Saul Samuel, jetzt Samuelsohn, hierdurch aufgeboten, und es werden alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder andere Briefs-Inhaber, oder sonst in seine Rechte getreten sind, und etwanige Ansprüche daran zu machen haben, aufgefordert, sich dieserhalb spätestens bis zu dem auf

den 8ten April 1839

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts = Assessor

Gnuther in unsern Partheizimmer anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an dasselbe präkludirt, und ihnen dieserhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das Dokument amortisirt werden wird.

Schneidemühl den 9. November 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Sehr zweckmäßige Säckel-Schneidemaschinen neuester Art, Schrot- und Mahlmühlen, Kartoffelschneidemaschinen, so wie vorzügliche Pflanzwerke, und mehrere andere landwirthschaftliche Gegenstände sind vorrätzig, und werden billig verkauft bei

M. J. Ephraim,  
Posen, am alten Markt No. 79.  
der Hauptwache gegenüber.

Der mir unter dem 1sten d. Mts. zugefertigte anonyme Brief beweist wohl, wie sehr es dem Schreiber dessen darum zu thun ist, mir zu meinem Eigenthum zu verhelfen — allein ich gelange dadurch nur zum Ziel, wenn ich seinen Namen weiß, und indem ich ihm hier die strengste Verschwiegenheit zusichere, mache ich mich verbindlich, ihm nebst großen Dank, auch einen Theil des .... als Gratification auszusahlen.

... R ... R.

Posen im December 1838.

Sonnabend den 8. December frische Wurst und Sauerkehl bei

Bünneberg, Gartenstraße Nr. 7.

### Börse von Berlin.

Den 4. December 1838.	Zins-Fuß.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine . . . . .	4	103	102½
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	103	102½
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	68½	68½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	103	—
Neum. Inter. Scheine dito . . . . .	4	102½	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	102½	102½
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4½	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	3½	101½	100½
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	—	104½
Ostpreussische dito . . . . .	3½	101½	100½
Pommersche dito . . . . .	3½	101½	101½
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	3½	101½	101½
Schlesische dito . . . . .	4	103½	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu. . . . .	—	93	—
Gold al marco . . . . .	—	215	214
Neue Ducaten . . . . .	—	18½	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . . . .	—	13½	12½
Disconto . . . . .	—	3	4